

OBSTBAU

Lern- und Schaugarten in Prüfung ist eröffnet –
 Obstbaumwarte, gestern, heute, morgen 3
 Bio-Hinweise für Kernobst – Mag. Claudia Freiding 6
 Große Auszeichnung für Adele und Helmut Pirc vom
 Wildobstgarten in Straden! 7
 Kastanienholz – vielseitige Verwendung 8

WEINBAU

Arbeitskalender im Keller – Larl Menhart 9
 WeinBioGrafien 2023 x HerrgottHö 10

GARTENBAU

Zum Fressen gern: Viren als Krankheitserreger im Haus-
 und Kleingarten – Mag. Gudrun Krobath 11
 Tropaeolum, die Kapuzinerkressen – DI Fritz Kummert 12
 Arbeitshinweise – Ing. Stephan Waska 14
 Aussaatage 15
 Der Japankäfer (*Popillia japonica*) steht vor der Tür –
 Mag. Dr. Juliane Zunko 16
 Die Gemüsegartensaison im Spätherbst – Gtm. Klaus Wenzel 20
 4. steirischer Gemeindefachtag –
 die steirischen Gemeinden werden klimafit 24

HAUSHALT/ERNÄHRUNG

„Wilde Rezepte“ – Cornelia Tatzl 18

ORTSVEREINE

Von den Ortsvereinen 21

INTERESSANTES

Kleinanzeigen 15
 Buchvorstellung: Der erfolgreiche Imker 15

Titelbild: Novemberstimmung, Wolfgang Weingerl

Unsere Telefonnummer (0316) 8050-1630 Unsere Faxnummer (0316) 8050-1620 Bürozeiten Mo-Fr 8-12 Uhr
 e-mail: office@obstweingarten.at

www.obstweingarten.at

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Landes-Obst-, Wein- und Gartenbauverein für Steiermark, Obmann: Gerhard Czelecz, 8010 Graz, Hamerlinggasse 3, Telefon 0316/8050-1630, Fax 0316/8050-1620. Grafik: Print- & Medien-Service, 8077 Gössendorf, Hauptstraße 27. Druck: Druckerei Dorrong, 8053 Graz, Kärntner Straße 96.
 Verlags- und Herstellungsort Graz. Für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Weingerl. Fotos, wenn nicht anders gekennzeichnet, Rechte beim Autor. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in dieser Zeitung die geschlechtsspezifische Differenzierung (sog. Binnen-I) nicht durchgehend berücksichtigt. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.
 Zweck der Herausgabe: Fachliche Information über Obst-, Wein- und Gartenbau.
Der Bezug der Zeitschrift ist jedoch nicht an eine Mitgliedschaft gebunden und kann zum Einzelpreis von € 3,-³⁰ und zum Jahresbezugspreis im Inland um € 42,- für Erlagschein-zahler, € 38,- mit Bankeinzug, Ausland € 74,- inkl. Porto erfolgen. Der Bezug gilt dann als verlängert, wenn nicht bis zum 30. November des laufenden Jahres eine schriftliche Abmel-dung in der Redaktion eingelangt ist.
 Nachdruck von Artikeln aus »Obst-Wein-Garten« auch auszugsweise, sowie fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung der Redaktion.
 Signierte Berichte und Mitteilungen müssen nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.



Gedruckt auf umweltfreundlichen, chlorfrei gebleichtem Papier.

*Sehr geehrte
 Leserinnen,
 sehr geehrte
 Leser!*



Nach einem kurzen Aufatmen im Vorjahr sind seit Jahresbeginn die Agrarpreise im Sinkflug. Bei den Produktpreisen ging es in nahezu allen Sparten bergab. Mit folgenschweren Auswirkungen für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, vor allem für die Milchbauern, die Mutterkuhhalter, die Acker- und Getreidebauern, Forstwirte oder die Obstbauern. Hingegen sind die Produktionskosten konstant hoch: Bau-, Maschinen-, Betriebsmittel- sowie Instandhaltungskosten sind gegenüber 2021 jenseits der 80 Prozent gestiegen. Das geht sich für die Betriebe einfach nicht mehr aus. Die ständig neuen marketinggetriebenen Wünsche des Handels zu erfüllen, sowie das permanente Hinaufschrauben von bisher schon hohen Umwelt- und Tierwohlaufgaben durch EU und NGOs honoriert der Markt leider nicht. Am Ende bleiben die Bauern meist auf den so entstehenden Zusatzkosten sitzen.

Denn der Anteil der Landwirtschaft an den Endverbraucherpreisen ist zu gering, die Gewinne bleiben woanders hängen. Die Landwirtschaft braucht einen größeren, kostengerechten Anteil innerhalb der Produktionskette. Nur etwa ein Drittel des Verbraucherpreises eines Liters Milch bleiben der Landwirtschaft, für Weizen, der in einer Semmel enthalten ist, erhält der Bauernhof gerade einmal 1,3 Cent, das sind karge 3,9 Prozent vom Netto-Semmelpreis von 33,6 Cent. Diese dramatische Lage in der Landwirtschaft verlangt breite Solidarität der Gesellschaft: Wir fordern daher ein Zukunftspaket „Pro Landwirtschaft“, das Augenmaß statt ständig neuer und permanent höherer Auflagen garantiert, Vernunft beim EU Green Deal zum Schutz des Wirtschaftsstandortes vorsieht, Transparenz bei der Preisbildung fordert und endlich eine lückenlose Herkunftskennzeichnung von Milch, Fleisch und Eiern auch in der Gastronomie bringt. Die Produktion von Biowärme, grünem Strom und Biotreibstoffen muss forciert und nicht durch Ideologie verhindert werden, eine Holzbauffensive eingeläutet und die EU-Direktzahlungen und Leistungsabgeltungen an die Inflation angepasst werden. Nur mit brauchbaren Rahmenbedingungen, attraktiven Stundenlöhnen und einem klaren Nein zu Erbschafts- und Vermögenssteuern werden unsere jungen Hofnachfolger Freude an einer zukünftigen Tätigkeit in der Landwirtschaft, nicht zuletzt zum Wohle der gesamten Gesellschaft haben. Ansonsten ist die flächendeckende Land- und Forstwirtschaft in der Steiermark und unsere Versorgungssicherheit gefährdet!

Maria Pein, Vizepräsidentin LK Steiermark